

Richtige Worte finden

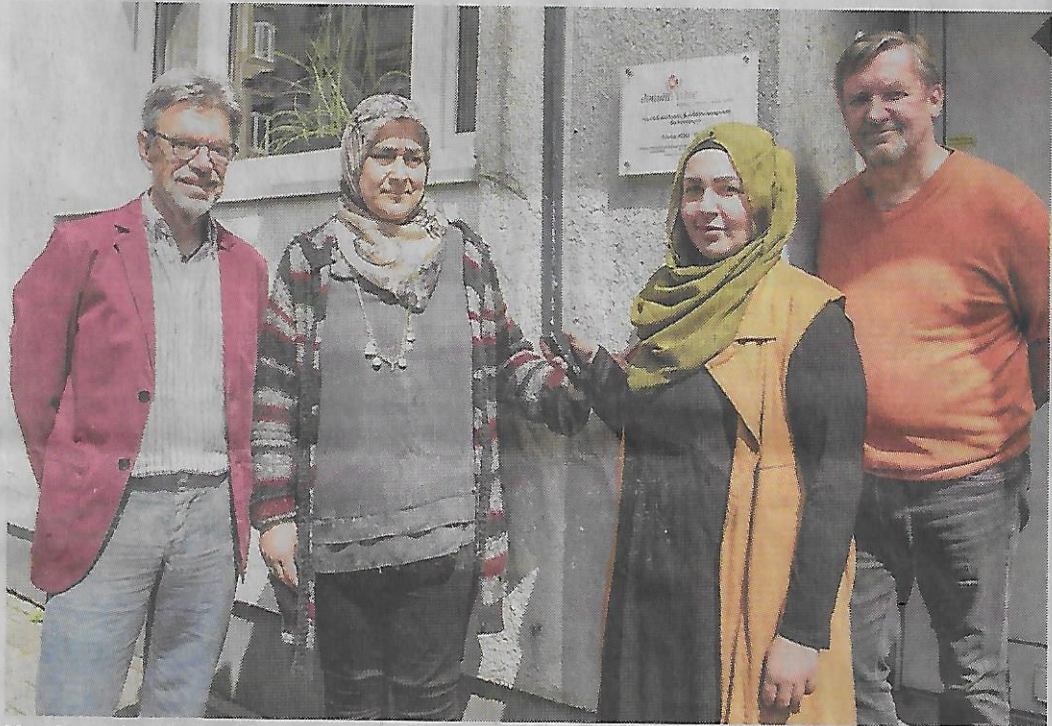
RECKLINGHAUSEN. Die Schwangerenberatung „donum vitae“ hat sich in der Flüchtlingshilfe etabliert. Zwei neue Mitarbeiterinnen unterstützen sie dabei.

Von Silvia Seimetz

Sahar Mtauah liebt Kinder. Die junge Frau hat selbst vier Mädchen und Jungen im Alter von sechs Jahren bis drei Monate – und nimmt sich noch die Zeit, schwangeren Flüchtlingsfrauen beizustehen. Sie und Wafa Zerouali sind neue Teilzeit-Mitarbeiterinnen bei „donum vitae“. Ihre Stellen werden finanziert aus einem Fördertopf des Landes.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle an der Reitzensteinstraße 8 ist seit 2016 auch für geflüchtete Frauen da. Während das Hebammencafé in der Oer-Erkenschwicker Innenstadt sehr gut besucht wird, liegen die Flüchtlingsunterkünfte in Recklinghausen zu weit verstreut auseinander. „Die Frauen erreichen einen zentralen Treffpunkt nicht. Darum suchen wir sie direkt auf“, erläutert Berater Georg Pointke. Er weiß, welche (finanziellen) Hilfen den Frauen zustehen und übernimmt es, die Anträge zu stellen. „Aber natürlich wollen die Frauen sich mit ihren Problemen nicht einem Mann anvertrauen“, sagt er. Darum überlässt er dieses Feld Hebamme Ariane Giesen, Fachberaterin Elisabeth Wolff und den neuen Kolleginnen.

Beide Frauen haben sich



Vorsitzender Dieter Zöpfgen (l.) und Berater Georg Pointke sind froh über die Verstärkung im Team von „donum vitae“: Wafa Zerouali (2.v.l.) und Sahar Mtauah begleiten als Dolmetscherinnen geflüchtete schwangere Frauen. –FOTO: SEIMETZ

schon vorher ehrenamtlich bei „donum vitae“ engagiert: als Dolmetscherinnen für die Hebamme, als Begleiterinnen zu Arztbesuchen, als vertraute Ansprechpartnerinnen für die Arabisch sprechenden Frauen. „Wir freuen uns, dass wir sie nun in Teilzeit beschäftigen können“, sagt Vorsitzender Dieter Zöpfgen.

„Denn gerade auch durch ihre Hilfe erreichen wir die Frauen.“

Wafa Zerouali kam vor fünf Jahren aus Marokko nach Deutschland und wohnt in Oer-Erkenschwick. Die Recklinghäuserin Sahar Mtauah hat syrische Wurzeln, wurde aber in Deutschland geboren. Vorsorgeuntersuchungen in

der Schwangerschaft, Geburtshilfe, Babypflege und -ernährung, Kinderarztbesuche, Impfungen, sensible Themen wie Verhütung – sie sorgen dafür, dass die Frauen verstehen, was Hebamme Ariane Giesen den (werdenden) Müttern nahebringt. Und sie helfen auch in größter Not: Eine Frau hatte zum Beispiel nicht verstanden, wie dringend ihr Baby die vom Arzt verschriebenen Medikamente braucht. Als es dem Kind immer schlechter ging, rief sie Sahar Mtauah an. Ihr schnelles Handeln verhinderte ein Unglück.

Dieter Zöpfgen hofft, dass die Stellen der beiden Neuen auch über das bewilligte Jahr hinaus finanziert werden. „Es mögen jetzt zwar weniger Flüchtlinge ankommen“, sagt er, „aber die, die hier sind, bleiben. Und die Frauen werden auch weiterhin schwanger und bekommen Kinder.“

INFO

Daten und Fakten:

Die Beratungsstelle „donum vitae“ hat ihre Räume an der Reitzensteinstraße 8.

- ◆ Dort können sich schwangere Frauen beraten lassen, die über einen Abbruch nachdenken. Mit 194 Frauen wurden die Konfliktberatungsgespräche durchgeführt, die Voraussetzung für eine Abtreibung sind.
- ◆ Weit mehr Frauen kom-

- men zu „donum vitae“, um sich in anderen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt beraten zu lassen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 683 allgemeine Beratungen durchgeführt, daraus resultierten 343 Folgegespräche. In 96 Fällen ging es um pränatale Diagnostik, in 31 Fällen um einen unerfüllten Kinderwunsch.
- ◆ Im vergangenen Jahr be-

treute die Beratungsstelle zum ersten Mal eine vertrauliche Geburt. Die Frau brachte das Kind anonym zur Welt und gab es zur Adoption frei.

- ◆ 89 Frauen wurden finanziell aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ unterstützt und bekamen vor allem die Erstausrüstung fürs Baby. Insgesamt wurden 46.300 Euro ausgezahlt.